

Kurt Lautensack

Einsatz am Kleinen Gleichberg

Am vergangenen Samstag starteten die Steinsburgfreunde gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Römhild einen erfolgreichen Arbeitseinsatz an der Steinsburg.

Römhild-Waldhaus – Die Steinsburg (Kleiner Gleichberg) ist das flächengrößte Bodendenkmal Südthüringens und bildet zusammen mit dem Großen Gleichberg das Naturschutzgebiet „Gleichberge“. Doch es muss ständig etwas zur Bewahrung der schützenswerten Basaltberge getan werden, insbesondere für die Erhaltung der Blockmeere auf der Steinsburg, denn nichts bleibt wie es ist. Die natürliche Sukzession erobert sich die Blockmeere zurück. Seit fast zwei Jahrzehnten, seit ihrer Wiedegründung 1995, kümmern sich die Mitglieder der „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ und weitere Mitsreiter um Sicherungs- und Pflegearbeiten an der Steinsburg, wie es sie sich von Anfang an in ihr Programm geschrieben hatten.

Die Arbeitseinsätze zielen in erster Linie daraufhin, die Blockmeere (eine unbewaldete Fläche, die rund um den Gipfel des Kleinen Gleichberges mit Basaltsteinen bedeckt ist) durch ein ständiges Freischneiden, Beräumen und Aushacken vom Bewuchs freizuhalten. Wenn dieses Freischneiden und Säubern des Blockmeeres nicht stattfindet, so Vereinsvorsitzender der Steinsburgfreunde, Horst Worliczek, würden Sträucher, Farne, Holunder, Birke, Esche und andere Bäume die Oberhand bekommen und im Laufe der Jahre würde vom heutigen Blockmeer nichts mehr zu sehen sein. Doch gerade sie sind Zeugen vergangener natürlicher Vorgänge, erinnern an die einstige Besiedlung durch die Kelten, aber auch an den Basaltabbau um 1900.

Deshalb müssen diese Arbeitseinsätze alljährlich sein, einerseits um das besagte Blockmeer aus Basaltgestein zu beräumen, aber auch um die Wanderwege bis hinauf zum Plateau freizuhalten, um dem Wanderer und Naturfreund bei guter Sicht einen wunderschönen Rundblick in die thüringisch-bayrische Landschaft nicht vorzuenthalten. Doch das Flächendenkmal mit seinem zum Teil sehr locker liegenden Basaltsteinen ist auch schwer zugänglich, so dass ein Abtransport nicht in Frage kommen kann, weil auch ein Technikeinsatz nicht in Frage kommt. Selbst die Arbeiten von Hand erweisen sich in diesem Steinmeer zum Teil als äußerst schwierig. Was bleibt, sind Verbrennungsaktionen im gesetzlich vorgegebenen zeitlichen Rahmen, Dazu müssen die gefälltten Bäume, muss das Ast- und Strauchwerk aufgearbeitet werden.

Echte Hilfe kam von den Kameraden der FFw Römhild, die sich auf Anfrage von Worliczek ohne zögern bereitklärten, zu helfen. Die Feuerwehrleute nutzten diese Möglichkeit, um im Rahmen ihrer Ausbildung zum Motorkettensägen-Führer die erforderlichen Stunden zu absolvieren. Die Ausbildung selbst, erklärte Römhilds Wehrführer Stefan Griebisch, der, ebenso wie Jugendwart Kai Lamping oder der stellvertretende Stadtbrandmeister Ralf Büttrich, zu den acht Aktiven an der Steinsburg gehörten. Auch Alterskamerad Gerhard Mock ließ es sich nicht nehmen, das Team zu unterstützen.

Natürlich erfolgten die Aktionen mit behördlicher Genehmigung und den nötigen Absprachen mit den zuständigen Stellen. Dies betraf sowohl Absprachen mit der Unteren Naturschutzbehörde als auch mit dem stellvertretenden Leiter des Forstamtes Heldburg, Thomas Zehner und dem zuständigen Revierförster Jochen Rottenbach. Doch dies sei alles unproblematisch über die Bühne gegangen, erklärte Horst Worliczek.

Schon fast selbstverständlich ist es, und das muss einfach an dieser Stelle erwähnt werden, dass es nach getaner Arbeit eine kleine Stärkung gibt. Darum kümmert sich seit Jahren sehr zuverlässig Vereinsmitglied Nobert Wirsching, besser bekannt als „Keule“. Deshalb galt ihm von allen Beteiligten ein Dankeschön. Insbesondere möchte natürlich Horst Worliczek auch den Feuerwehrleuten, seinen Vereinsmitgliedern und freiwilligen Helfern für ihren Einsatz danken sowie den Verantwortlichen der genannten zuständigen Behörden.